Bewegungskonzept

Elterninitiative
„Am Eichenwäldchen“ e.V.

Bewegung ist das Tor zum Leben

Dass Kinder sich ständig bewegen müssen ist ein natürliches Phänomen, welches dazu beiträgt den Körper und die Seele in Einklang zu bringen.

Bewegung ist daher ein pädagogisches Prinzip im Kindergarten. Voraussetzungen für dessen Umsetzung sind ein bewegungsförderliches pädagogisches Konzept, motivierte und qualifizierte Erziehrinnen, hinreichend Bewegungsraum und ein bewegungsfreundliches Raumnutzungskonzept.

Der Kindergarten als zumeist erste pädagogische Institution außerhalb der Familie hat viele Einflussmöglichkeiten den zivilisationsbedingten Bewegungsmangel auszugleichen und Kindern mehr Zeit und Raum zu geben sich ganzheitlich zu entwickeln. Seine besondere Stellung ergibt sich daraus, dass hier alle Kinder unabhängig von der sozioökonomischen Lage der Eltern in gleicher Weise gefördert werden.

Nur wenn die Grundeinstellung der ErzieherIn zur Bewegung und zum eigenen Körper positiv ist, wird sie in der Lage sein, Kinder erfolgreich zu motivieren und zu begleiten.
Die ErzieherIn steuert den pädagogischen Prozess und fungiert als Vorbild.
Ihre pädagogische Grundhaltung entscheidet über die Wirksamkeit von Impulsen und Angeboten.
Sieht sich die ErzieherIn eher als im Hintergrund beobachtende Begleiterin und Partnerin des Kindes, das sich die Umwelt selbständig erobert, wird das Kind selbst zur bestimmenden Instanz des spielerischen Lernprozesses. Die ErzieherIn gibt nur bei Bedarf Hilfestellungen, gibt Anregungen, Impulse oder motiviert. Ansonsten überlässt sie dem Kind das Feld zur freien Erkundung und hält sich mit vorschnellem Eingreifen zurück. Dies stärkt das Selbstkonzept des Kindes in allen Bereichen.

Die beste Möglichkeit zur effektiven Nutzung der zur Verfügung stehenden Räume besteht für uns in einer inneren Öffnung der Kita. Bewegung findet in unserer Kita nicht nur im Bewegungsbereich statt, sondern überall dort, wo Kinder leben und spielen.

Die Verteilung der Kinder auf mehrere Funktionsräume, schafft eine gelöste und bewegte Atmosphäre für Kinder und Erzieherinnen. Dabei ist gleichzeitig die Anforderung an die Kinder, Regeln einzuhalten, der Umgang mit Materialien sowie deren größere Selbständigkeit und Verantwortlichkeit von großem Wert. In Bezug auf das Konzept (Offene Arbeit) gelten für unsere pädagogischen Fachkräfte besondere Anforderungen wie:

- Vertrauen in die Kollegen
- inhaltliche Gestaltung
- pädagogische Betreuung
- ständiger Austausch im Team
- Verantwortungsgefühl für alle Kinder
- Aufsichtspflicht

Letztlich bewirkt diese Entflechtung in allen Räumen mehr Bewegungsraum und weniger Reizüberflutung. Übersichtliche Räume mit einer dosierten Auswahl an Materialien verführen zur phantasievollen Entwicklung und Ausgestaltung von Spielprozessen. Offene Türen und auf das Wesentliche reduzierte Material und Mobilar, schaffen ein bewegungsfreundliches Klima.
Bewegung im Freien, bei jedem Wetter und zu jeder Zeit, ist unabdingbar.

Folgende Kompetenzen werden durch die Bewegungsvielfalt unterstützt.

1. Stärkung der Bewegungsentwicklung

- Kraft
- Ausdauer
- Beweglichkeit
- Schnelligkeit
- Koordination
- unterschiedliche erfahrungen mit Material

2. Stärkung der geistigen Entwicklung

- Unterscheidungsvermögen
- Einschätzung von Situationen
- Begriffsbildung
- Materialkompetenz
- Wahrnehmungsprozesse

3. Stärkung der sozialen Entwicklung

- soziale Sensibilität
- Einfühlungsvermögen
- Regelverständnis
- Kontakt- und Kooperationsfähigkeit
- Toleranz und Rücksichtnahme
- Konfliktfähigkeit

4. Stärkung der Gefühlsentwicklung

- Erlebnis - und Ausdrucksfähigkeit
- Selbstvertrauen
- Selbstwertgefühl
- Selbstbewusstsein
- Frustrationstoleranz

5. Stärkung der sensomotorischen Kompetenzen

- vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewicht)
- kinästhetische Wahrnehmung (Bewegungsempfinden)
- taktile Wahrnehmung (Fühlen)
- visuelle Wahrnehmung (Sehen)
- auditive Wahrnehmung (Hören)
- Raumwahrnehmung/Raumorientierung

Die Bildungsbereiche in unserer Einrichtungen

Unsere Bildungsbereiche laden dazu ein, dass die Kinder mit viel Eigenständigkeit ihre Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz entwickeln und ungestört in einer entspannten und vorbereiteten Umgebung spielen. Die Räume sind gezielt auf Funktionen, Bildung, Bewegung und Themen eingerichtet.
In unseren Einrichtungen sind es die Räume, die den Kindern Gelegenheit geben, sich aus eigener Initiative mit Tätigkeiten oder Themen zu beschäftigen, d.h. ihre Selbstbildungspotenziale zu entwickeln. Die Räume und ihre Ausstattung erlauben den Kindern Spielpartner, Ort, Zeit sowie Materialien zu wählen.

Räume sollten derart gestaltet sein, dass sie Kinder immer und überall dazu einladen und auffordern, sich ganzheitlich zu bewegen. Bewegung darf nicht nur auf hierfür eigens ausgewiesene Räume, wie Turnraum oder Außenspielgelände reduziert werden. Es geht vielmehr darum, Kindern alltägliche Bewegungs- und Entscheidungsfreiheit zu gewähren, damit sie eigenaktiv tätig werden können: Erkunden, Forschen, Handeln, Experimentieren, Werkeln, Ausprobieren und dabei die eigenen körperlichen Grenzen und Kompetenzen zu erfahren. Kinder können beispielsweise malen, indem sie sitzen, knien, stehen oder liegen.

Bewegungs-bereich

Der Bewegungsbereich ist einer der größten Räume in der Einrichtung und bietet allen Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Es werden nach den Interessen der Kinder Bewegungslandschaften oder Bewegungsbaustellen aus unterschiedlichen Materialien zusammengestellt. Feste Bestandteile des Bewegungsbereiches sind variabel (Kletterwand, Weichbodenmatte, Trampolin, etc.) und nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder austauschbar.

Bällebad

Es besitzt einen hohen Aufforderungscharakter für Kinder. Tiefensensibilität, Gleichgewicht und taktile Wahrnehmungsbereiche werden hier ebenso gefördert, wie Entspannung und Fantasie. Des Weiteren schult es die Hand-Auge-Koordination, die sensorischen Fähigkeiten und bereitet den Kindern eine Menge Spaß und Freude.

Außengelände

Gerade die Kombination von frischer Luft, bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit, und die Möglichkeit zu vielfältigen Bewegungsspielen tragen zur Gesunderhaltung bei.

Mit Roller, Laufrad und Pedalos können auf unterschiedlichen bodenbelägen Gleichgewicht, Körperspannung und Kraft sowie Angstüberwindung aber auch Grenzerfahrung geübt werden.
Mobile Gegenstände wie Autoreifen, Bretter und vieles mehr erhöhen den Reiz draußen zu spielen und setzen der Entwicklung von Phantasie und Experimentierfreude keine Grenzen.

Turnen und Schwimmen

Regelmäßig gehen wir mit unseren Kindern zum Turnen in die große Turnhalle einer Grundschule und mit unseren angehenden Schulkindern zur Wassergewöhnung ins Hallenbad.

In der Turnhalle stehen uns andere Turngeräte zur Verfügung, die es uns möglich machen den Kindern durch Großgeräte Bewegungslandschaften zur Verfügung zu stellen, die wir in unseren Räumlichkeiten in dieser Form nicht anbieten können.

Bewegungen im Wasser fördern die natürlichen Bewegungsabläufe des Körpers. Zudem sind Wasserspiele auch außerordentlich förderlich für die Koordination.
Im Wasser spüren die Kinder ein anderes Körpergefühl, das sie zu anderen Bewegungsmöglichkeiten motiviert.

Entspannung und Ruhe

In unserer Einrichtung stehen den Kindern ebenfalls Räumlichkeiten in Form von Höhlen, Ecken, Nischen und anderen Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung, um ihrem Bedürfnis nach Enspannung, Ruhe oder Schlaf nachgehen zu können.

Gesund lernen

Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder effektiv lernen können und sich körperlich und geistig gut entwickeln. Eine ausgewogene, kindgerechte Ernährung und vielseitige Bewegung sowie ausreichende Entspannungsmöglichkeiten sind dabei von grundlegender Bedeutung. Ist die Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen ganzheitlich ausgerichtet und in das pädagogische Konzept eingebettet, lassen sich mit ihrer Hilfe Bildungs- und Erziehungsqualität nachhaltig verbessern. Gleichermaßen, wie Gesundheit die Grundlage für eine gute Bildung und Entwicklung der Kinder darstellt, sind eine optimale Entwicklung und Bildung die Basis für Gesundheit und Wohlbefinden. Gut entwickelte und kompetente Kinder finden eher ihr körperliches und seelisches Gleichgewicht, sind selbstbewusster und widerstandsfähiger gegenüber Belastungen und Lebenskrisen.

In der Bewegung erkunden, gestalten und entdecken Kinder ihre Lebenswelt. Die Neugier der Kinder ist groß. Dies ist etwas Natürliches und ein wichtiger Bestandteil einer gesunden Entwicklung. Es liegt grundsätzlich in der Natur der Kinder, sich zu bewegen. Ohne dieser natürliche Anlage wäre eine Entwicklung vom unselbstständigen Säugling zu einer selbstständigen, selbstbewussten und gesunden erwachsenen Persönlichkeit nicht möglich.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, Bewegung zuzulassen, Möglichkeiten für Bewegungserfahrungen zu schaffen und die Entwicklung unterstützend und fördernd zu begleiten.

Spielräume

Kinder brauchen somit ausreichend Spielräume, in denen sie neue Bewegungsmöglichkeiten und bislang unbekannte Zusammenhänge ihrer Lebenswirklichkeit erfahren.
Durch neue Bewegungsversuche gewinnen sie gleichzeitig Körper- und Umwelterfahrungen, die sie für die nächsten Entwicklungsschritte brauchen. Sie lernen handelnd, forschend und gestaltend. Kinder, die gern tanzen, sich verkleiden oder Theater spielen, erfahren in entsprechenden Bewegungsspielen neue darstellende und gestaltende Ausdrucksmöglichkeiten. Kinder verstehen Zusammenhänge in ihrer Lebenswelt erst dann, wenn sie Sachinformationen nicht über Erzählungen oder flimmernde Bilder erhalten, sondern über Körperbewegung und über sinnliches Beobachten und begreifen.
Sie entwickeln auf diese Weise eine sinnvolle Strategie zum Problemlösen. Wer mehr erlebt, kann daraus auch mehr Schlussfolgerungen ziehen. Bewusste Bewegungen, in denen Kinder mit hellwachen Sinnen spüren und beobachten, fördern die Lernfähigkeit.
Kinder können sich ihren Handlungen aufmerksamer widmen und die Aufmerksamkeit durch Bewegung länger beibehalten. Sie gewinnen an Selbstkontrolle und können ihre Körperbewegungen besser kontrollieren. Die ganzheitliche Entwicklungsförderung unterstützt Kinder gleichermaßen in ihren sinnlichen, motorischen, sozialen und kognitiven Erlebnissen.

Durch bewegungsreiche Handlungen wird das zentrale Nervensystem intensiv aktiviert. Dies ermöglicht körperliche und geistige Lernzusammenhänge, z.B. abwechselndes Vor- und Rückwärtsgehen oder das Hinzufügen und Abziehen von Materialien können das spätere Addieren und Subtrahieren vorbereiten.

Bewegungsrhytmus

Bewegung, Musik und Sprache sind von Natur aus miteinander verknüpft.

Kinder haben durch die Verbindung von rhythmischen Bewegungen mit Sprache und Liedern die Möglichkeit ihre geistigen Fähigkeiten auszubauen. Jeder Mensch hat seinen eigenen Denk- und Bewegungsrhythmus. Wenn Kinder Melodien lernen oder erfinden oder zu Melodien tanzen, erleben sie einen fließenden Verlauf und eine sinnhafte Gliederung. Wenn zu der Melodie Texte gehören, müssen die Kinder über die Bedeutung der Wörter nachdenken. Verstärkt wird es noch, wenn zu den Wörtern Bewegungsformen hinzukommen und weil diese Wörter wichtig für die Kinder sind, bleiben sie im Gedächtnis.
Kinder erwerben somit über Jahre hinweg ein Gespür für die körperlichen Fähigkeiten und eine möglichst realistische Einschätzung. Sie entwickeln einen gesunden Umgang mit ihrem Körper und ein positiven Selbstkonzept. Sie erweitern ihre konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, insbesondere ihre grob- und feinmotorischen Fertigkeiten.
Besonders nachhaltig ist es noch, wenn sie beim Spielen und Lernen schöne Erlebnisse und angehende Gefühle erfahren.

Bewegung fördert zudem Wahrnehmung und Konzentration. Mit ihren Bewegungen lernen Kinder ihre Umwelt und ihren Körper mit all seinen Möglichkeiten und Grenzen kennen. Sie erfahren den Unterschied zwischen oben und unten, schnell und langsam, schwach und stark. Ebenso sind die Entwicklung des Denkens und des Lernvermögens eng an die Motorik gebunden. So ist beispielsweise die Fähigkeit rückwärts zu laufen mit der Fähigkeit rückwärts zu zählen verknüpft. Durch Bewegung setzen sich die Kinder mit sich selbst und mit anderen auseinander und können ihre Gefühle zum Ausdruck bringen. Bewegungsspiele fördern deshalb soziales Lernen und die Kommunikationsfähigkeit. In Fangspielen beispielsweise kommt es darauf an, die Mitspieler genau zu beobachten, um selbst nicht gefangen zu werden.

Die Kinder lernen, sich in andere hineinzuversetzen und darauf ihre Reaktionen abzustimmen. Auf diese Weise schult Bewegung die Wahrnehmung auch nonverbaler Signale. Bewegung ist die Grundlage aller Sinneswahrnehmung. Vor allem die Nahsinne werden über Bewegung gefordert und gefördert. Dazu gehören der Gleichgewichtssinn (vestibulärer Sinn), die Wahrnehmung von Muskeln, Sehnen und Gelenken (kinästhetischer Sinn) und die Tastwahrnehmung über die Haut (taktiler Sinn). Der Gleichgewichtssinn bildet die Grundlage für Haltung, Bewegung und die motorische Koordination. Er befähigt Kinder dazu, sich im Raum sicher zu orientieren. Eine gute Raumorientierung ist beispielsweise förderlich für das mathematische Verständnis.

Denn mathematische Beziehungen sind räumlicher Natur. So können wir uns auf dem Zahlenstrahl und der Hunderter-Tafel vorwärts, rückwärts, diagonal oder nach rechts und links bewegen. Eine gut funktionierende taktil-kinästhetische Wahrnehmung bildet die Grundlage für den geschickten Einsatz des Körpers, besonders der Hände. Kinder mit einem ausgeprägten taktil-kinästhetischem Sinn können deshalb besser malen und schreiben. Mit dem taktil-kinästhetischem Sinn erschließen sich Kinder auch die Welt der Formen. Sie drehen sich im Kreis, hüpfen hoch und runter, schlängeln sich am Boden und balancieren auf geraden und schiefen Linien. Dabei erspüren sie mit ihren Muskeln, Sehnen, Bändern und der Haut die verschiedenen Formen und Oberflächen ihrer Umgebung. Die vielfältigsten und interessantesten Bewegungsanreize finden Kinder in naturnahen Räumen: Balancieren auf Baumstämen, Laufen, Hüpfen, Springen, Rollen und Kriechen auf Wiesen, Hügeln, Schleichwegen, Mauern oder wackelnden Steinen im Bach – das schult die Sinne und macht Kindern viel Spaß.

Gezielte Bewegungsangebote für Vorschulkinder müssen für sie nachvollziehbar sein und sich zum Wiederholen eignen: Bewegung auf wiederkehrende Rhythmen und Reime, Lieder und Refrains oder im Rahmen von Kreisspielen bietet den Kindern ein System und motiviert sie zum weiteren Tun.

Psychomotorik in unserer Einrichtung

Als eine Antwort auf die veränderten Lebensbedingungen der Kinder versucht die Psychomotorik einen ganzheitlichen Zugang zum Kind über Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung zu erreichen. Dabei steht das Kind stets im Mittelpunkt allen Geschehens. Entwicklungsprozesse werden über eine enge Verknüpfung zwischen Körper, Geist und Seele in Gang gesetzt. Die Psychomotorik befähigt das Kind sich mit sich selbst, seiner materiellen und personalen Umwelt auseinander zu setzen. Auf diese drei wichtigen Bausteine bauen wir die täglichen Impulse auf. Die sogenannte Ich-Kompetenz, Sach-Kompetenz und Sozial-Kompetenz, die das Kind dabei erlangt, dient als Basis für eine umfassende Handlungskompetenz.

- Durch die Ich-Kompetenz lernen die Kinder den eigenen Körper bewusst wahrzunehmen, zu erleben und mit ihm umzugehen.
- Durch die Sach-Kompetenz nehmen die Kinder die Umwelt wahr, lernen sich an Umweltgegebenheiten anzupassen und erhalten die Möglichkeit, Gegebenheiten zu verändern oder zu beeinflussen und unterstützt die Entwicklung der Intelligenz.
- Durch die Sozial-Kompetenz nehmen die Kinder andere Kinder wahr, passen sich an diese an, z.B. in Spielsituationen, gehen mit ihnen Rücksichtsvoll um und erleben Kommunikationssituationen immer wieder neu.

Über Bewegung und Spiel werden die Kinder über Stärken, Bedürfnisse, Wünsche und Vorlieben so motiviert, dass Schwächen, Defizite und Auffälligkeiten in den Hintergrund rücken. Das Selbstbewusstsein der Kinder wird gestärkt, da es sich in vielfältigen Situationen als kompetent erleben kann.
Indem sich an den Stärken der Kinder orientiert wird, bleiben den Kindern Misserfolge und Frustration erspart. Sie gewinnen an Selbstvertrauen und wagen sich an neue Dinge heran. Die positiven Erfahrungen, die die Kinder über die Psychomotorik machen, übertragen sich meist auch auf den gesamten Lernbereich.
Somit wird eine solide Basis in einer wichtigen Entwicklungsphase der Kinder gelegt, die für die Persönlichkeitsentwicklung und somit für das spätere Lernen in der Schule notwendig ist.

Tiergestützte Pädagogik

Nicht außer Acht zu lassen sind unsere zusätzlichen pädagogischen Mitarbeiter: die Tiere.
Wir geben in unseren Einrichtungen den Kindern die Möglichkeit, Tiere als Haus- und Stalltiere kennenzulernen. In unserem Wohnumfeld ist es den meisten Familien nicht möglich, eigene Haustiere zu halten, sodass die Kinder ein großes Interesse an Tieren zeigen. Durch die Tierhaltung in unseren Einrichtungen ist es vielen Kindern erstmals möglich, persönlich mit Tieren in Kontakt zu treten. Momentan leben bei uns Ponys, Hühner, Vögel und ein Kindergartenhund. Die elementaren Grundbedürfnisse der Tiere ähneln denen der Menschen und sind aus diesem Grund für die Kinder einfach zu verstehen. Durch die Unterstützung bei der Versorgung, übernehmen die Kinder schon früh Verantwortung für ein anderes Lebewesen. Auch über diese täglichen Rituale und verschiedenen Aktionen mit den Tieren werden zusätzliche Sprachanlässe geschaffen. Die Fähigkeit zur sozialen Interaktion wird durch den Kontakt zwischen Kind und Tier gefördert. Will das Kind eine Beziehung zu dem Tier aufbauen und mit diesem kommunizieren, so muss es lernen, Einfühlungsvermögen für ein anderes Lebewesen zu entwickeln und es zu schätzen.

Ziele: in Bezug auf Bewegung in Verbindung mit unseren Tieren:

- wirken motivierend und steigern die Lebensqualität
- haben einen hohen Aufforderungscharakter
- fördern Verantwortungsbereitschaft und das Bewusstsein für andere Lebewesen
- wirken entspannend und stressreduzierend
- erlauben Körperkontakt
- stärken die Entwicklung der sensomotorischen-perzeptiven Kompetenzen
- ermuntern zu körperlicher und geistiger Aktivität
- verhelfen zu mehr Selbstvertrauen
- regen zu motorischer Bewegung an
- sind eine soziale Unterstützung für das Kind
- stärken das Selbstwertgefühl

Warum ist eine vollwertige Ernährung für Kinder so wichtig?

Kinder befinden sich in einer körperlichen und geistigen Wachstumsphase. So benötigen sie für ihre körperliche und geistige Entwicklung eine optimale Versorgung mit allen Nährstoffen.
Ein vielseitiges und abwechslungsreiches Angebot an vollwertigen Lebensmitteln sollte Kindern so früh wie möglich zur Verfügung stehen. Dies hat zwei Gründe:
Zum einen enthält außer Muttermilch kein Lebensmittel alle notwendigen Nährstoffe, zum anderen wird mit einem breiten Lebensmittelangebot einer späteren einseitigen Ernährungsweise vorgebeugt.
Schließlich wird während der Kindheit das Ernährungsverhalten wesentlich geprägt, Geschmacksvorlieben und -abneigungen ausgebildet und insgesamt die Weichen für einen gesunden Lebensstil im späteren Erwachsenenalter gestellt.

Mit den Sinnen erschließen sich Kinder die Welt, auch die der Lebensmittel. Sie (er)hören, (durch) schauen, (be)greifen ihre Umgebung, kommen auf den Geschmack, können etwas gut oder aber gar nicht riechen. Eine umfassende Wahrnehmung mit Augen, Nase, Ohren, Mund und Fingern ermöglicht ihnen vielfältige Erlebnisse rund ums Essen und Trinken. Auch „das Auge isst mit", z. B. durch eine angenehme Beleuchtung, einen schön gedeckten Tisch und einen gemütlichen Raum.
Dies alles bietet unser Diner (Kindercafeteria), hier werden jeden Tag die Mahlzeiten wie Frühstück und Mittagessen aus frischen Lebensmitteln zubereitet, diese werden in Buffetform angeboten. Die Kinder können ihre Essenssituation selbstbestimmt gestalten, dazu gehören, Zeitpunkt, Partner, Nahrungsauswahl, Platzwahl, Verweildauer.

Je besser die Sinne geschult sind, desto besser können Kinder die geschmacklichen Feinheiten von Speisen wahrnehmen, welches eine bedeutende Voraussetzung für genussvolles Essen und Trinken darstellt. Die gespeicherten Geschmacksempfindungen, Düfte und das Mundgefühl sind Erinnerungen von lebenslanger Bedeutung für das, was schmeckt. Über eine intensive Beanspruchung aller Sinne lernen Kinder auch langsam und bewusst zu essen und auf Sättigungssignale zu achten. So steigen die Chancen der Selbstregulierung, und die Wahrscheinlichkeit, über den Hunger hinaus zu essen, sinkt.

Eltern – Team

Nicht nur unsere Kinder sondern auch deren Eltern und unserem Sozialraum (Familienzentrum Verbund mit Sterntaler) bieten wir wöchentlich unterschiedliche Bewegungsangebote an z.B. Bauch-Beine-Po, Walking etc.)

Sportliche Aktivität wird nicht nur bei den Kindern und den Eltern groß geschrieben, sondern auch bei uns im Team. Wir nehmen jährlich an Bewegungsangeboten (Betriebsausflüge wie z.B. Kanu fahren, Wanderungen, etc.), oder Veranstaltungen wie z.B. der AOK-Lauf teil.

Kooperationen:

Die Elterninitiative „ Am Eichenwäldchen" e.V. ist stets bemüht eigene Angebote durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Kooperationspartner zu erweitern.

Weiterhin erhöht sich durch unsere Kooperationen zu anderen Vereinen und Institutionen die Vielfalt der Angebote.

Elterninitiative
„Am Eichenwäldchen“ e.V.

Haus 1
Rautenstrauchstraße 62
59075 Hamm
02381/599268

Elterninitiative
„Am Eichenwäldchen“ e.V.

Haus 2
Andreasstraße 25
59075 Hamm
02381/483481

Elterninitiative
„Am Eichenwäldchen“ e.V.

Haus 3
Im Ruenfeld 2
59075 Hamm
02381/780922